

Unsere Bücher sind offen

## Offene Bücher, offene Türen

Neben dem Bistum Fulda ist der Bischöfliche Stuhl zu Fulda eine eigenständige juristische Person (Körperschaft des Öffentlichen Rechts). Trotz der juristischen Trennung werden im Bistum Fulda das Vermögen und die Einnahmen und Ausgaben zusammen verwaltet.

Die Finanzabteilung stellt den Haushaltsplan für das Bistum auf (inkl. Bischöflichen Stuhl).

Der Diözesanvermögensverwaltungsrat ist ein Gremium, das mit Fachleuten aus allen Bereichen der Bistumsverwaltung (Seelsorgeamt, Bauabteilung, Finanzabteilung, Schulabteilung, Personalabteilung und anderen) besetzt ist. Dieses Gremium berät und beschließt den Haushalt in erster Instanz.

Der aufgestellte Haushalt wird dem Kirchensteuerrat zur Prüfung und Beschlußfassung vorgelegt. Der Kirchensteuerrat ist ein Gremium, in das durch Wahl Vertreter des Katholikenrates und der Verwaltungsräte der Kirchengemeinden entsandt werden. Zur tiefer gehenden Prüfung und Vorbereitung bildet dieses Gremium den Haushaltsausschuß und den Prüfungsausschuß des Kirchensteuerrates. Beide Gremien geben ihr Votum zur Zustimmung/Entlastung dem Kirchensteuerrat, der nach Debatte über Haushalt und Jahresrechnung (=Jahresabschluß) entscheidet.

Ein eigenes Referat der Finanzabteilung überwacht und verbucht sodann unterjährig die Ausgaben in den einzelnen Abteilungen und diözesanen Einrichtungen, wie Schulen, Bildungshäuser etc. sowie auch die Ausgaben, die für den Bischof und die Bistumsleitung anfallen.

Kommt es zu Überschreitungen von genehmigten Budgets, so ist in einem mehrstufigen Verfahren die Zustimmung zu den Mehrausgaben einzuholen. Ab einem Betrag von 15.000 Euro Mehrkosten ist der Kirchensteuerrat zu informieren, ab 30.000 Euro ist die Genehmigung des Kirchensteuerrates erforderlich.

Der Haushaltsplan des Bistum Fuldas wird jedes Jahr, unter anderem auf der Homepage [www.bistum-fulda.de](http://www.bistum-fulda.de), veröffentlicht.

Für das Bistum Fulda gilt: „Wer den Glauben weitertragen will, muss deshalb selbst glaubwürdig sein“ (Bischof Heinz-Josef Algermissen). Diese Botschaft ist aktueller denn je.